©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Derselbe wird von Juni bis Anfang November, am häufigsten im Juli und October in verschiedenen Grössen zu Markt gebracht.

B. edulis Bull. Der Herrenpilz, Pilzling, Steinpilz.

Er erscheint bereits Anfangs Mai auf dem Markte, wird auch tagtäglich, oftmals in grossen Massen und in verschiedener Grösse bis Mitte November feilgeboten. Die Preise für die Pilze hängen von der Jahreszeit und der Menge derselben am Markte ab. So kosten im Mai und October einzelne grosse und harte von 15 bis 20 kr. Der Herrenpilz wird auch aus entfernteren Waldgebieten, wie aus denen von Ung. Brod, Koritschan und Napagedl nach Ung. Hradisch zu Markte gebracht und stets gut verkauft.

B. regius Krombh. Der Königspilz.

Der Königspilz wird im Juni, Juli und August, am häufigsten im Juli zu Markte gebracht.

B. aurantiacus Pers. Der oranggelbe Röhrenschwamm.

Dieser Röhrenschwamm wird nur von manchen Pilzsuchern gesammelt und im Juli und August zu Markte gebracht.

Im Jahre 1884 wurden am 4. November von einem Pilzverkäufer aus Stříbrnitz mehrere Pilze unter dem Namen „Kiefernpilze“ zu Markte gebracht. Sie hatten einen ocherbräunlichen Hut, ein gelbbräunliches Fleisch, einen gelben Strunk, starken Geruch und leicht säuerlichen pfefferartigen Geschmack. Der Beschreibung nach stimmt er überein mit dem

B. spadiceus Pers. Kastanienbrauner Röhrenpilz. Sie wurden als verdächtig nicht verkauft.

B. aereus Bull. Bronzfarbiger Röhrenschwamm.

Dieser Pilz wird im Juli und August unter verschiedenen Namen am Markte verkauft.

(Schluss folgt.)

Eine Excursion auf den Hochschwab.

Von **Hans Steininger.**

Der Hochschwabgebirgsstock in Obersteiermark mit seiner höchsten kegelförmigen Erhebung „Hochschwab“ (2278 m. s. m.) oder kurzweg „der Schwabe“, wie er bei den Aelplern genannt wird, war seit Jahren, da ich ihn von der „Bodenwies“ (an der oberösterr.-steierischen Grenze) zum erstenmal erblickte, ein stehender Punkt in dem Programme meiner Ferienexcursionen, aber wie es nun geht, jährlich kam etwas dazwischen, das die Excursion hinderte. Nun aber wurde es ernst, und um ein Bild der Vegetation zu erhalten, wurde

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

beschlossen, den Koloss seiner ganzen Länge nach abzugehen und zu diesem Behufe von Eisenerz aus die Besteigung zu unternehmen.

Am 3. August 1885 Morgens fünf Uhr brach ich in Begleitung meiner Frau und meines siebenjährigen Sohnes von dem Gasthof „König von Sachsen" in Eisenerz auf, und tüchtig beladen mit Mappen, Büchsen und Proviant für vier Tage, zogen wir nach Trofeng, bogen dann von der Hauptstrasse ab, gingen längs des „Gsohlbaches" an der Gsohlhütte vorbei und kamen bei der Gsohlalm an. Von dieser Hütte aus, in welcher wir schlechte Milch und noch schlechteren Wein bekamen, führt ein Steig zu den interessanten Höhlen der „Frauenmauer," die aber ohne Führer nicht gut passirbar sein sollen. Nachdem eine botanische Ausbeute in denselben natürlich nicht zu erwarten stand, so waren die Höhlen vor uns sicher und wir stiegen im Zickzackwege bis zum Neuwaldeck auf und dann wieder abwärts zu den Neuwald-Almhütten. Bis hieher war der Weg gut markirt, und da es am Neuwaldeck tüchtig zu regnen anfing, waren wir froh, in einer der Hütten Schutz zu finden. Bleigrau und tief hing der Nebel herab und die Aussicht, heute wenigstens bis zu den Sonnschienalmen zu gelangen, war sehr gering. Die botanische Ausbeute, welche sich in den drei Büchsen vorfand, war gering, dafür fand sich desto mehr Notirtes vor: *Phleum Michelii* All., *P. alpinum*, *P. pratense γ. nodosum* Gd. *Agrostis canina*, *A. alpina* Scop., *Avena Hostii* Boiss., *Melica nutans*, *Poa alpina β. vivipara* (W.), *Festuca Halleri* All., *F. glauca* Lam., *F. varia* Hnke, *Nardus stricta*, *Eriophorum vaginatum*, *E. latifolium* Hoppe und *angustifolium* Rth., *Veratrum album*, *Lilium Martagon*, *Allium ursinum*, *Paris quadrifolia*, *Convallaria verticillata*, *multiflora*, *Orchis globosa*, *Epipactis rubiginosa* Gd. und *latifolia* All., *Listera cordata* R. Br., *Neottia Nidus avis* Rich., *Polygonum Bistorta*, *viviparum*, *Adenostylos alpina* Bl. F. *A. albifrons* Rb., *Bellidiastrum Michelii* Cass., *Solidago virga aurea*, *Inula Conyza* DC., *Doronicum austriacum* Jacq., *Senecio Fuchsii* Gmel., *S. nemorensis*, *S. subalpinus* Koch, *Cirsium Erisithales* Scop., *C. oleraceum* Scop., *C. arvense* Scop., *Carduus Personata* Jcq., *Willemetia apargioides* Less., *Mulgedium alpinum* Less., *Crepis aurea* Cass., *Campanula pulla*, *Sambucus Ebulus*, *S. racemosa*, *Lonicera Xylosteum* *L. alpigena*, *Vincetoxicum officinale* Mnch., *Gentiana cruciata*, *G. asclepiadea*, *Calamintha alpina* Lam., *Clinopodium vulgare*, *Galeopsis Tetrahit*, *G. speciosa* Mill., *Stachys alpina*, *Betonica officinale*, *B. Alopecurus*, *Teucrium Chamaedrys*, *T. montanum*, *Echium vulgare* et var. *albiflora*. *Verbascum nigrum*, *Veronica Chamaedrys*, *Rhinanthus aristatus* Čel., *Soldanella montana* W., *Cyclamen europaeum*, *Lysimachia vulgaris*, *L. nemorum*, *L. punctata*, *Rhododendron hirsutum*, *Vaccinium Vitis Idaea*, *Pirola secunda*, *Astrantia major*, *Pimpinella magna*, *P. Saxifraga*, *Pastinaca sativa*, *Daucus Carota*, *Anthriscus nitida* Garke, *Pleurospermum austriacum* Hffm., *Saxifraga rotundifolia*, *Ranunculus aconitifolius*, *Trollius europaeus*, *Aquilegia atrata* Koch, *Aconitum Vulparia* Rchb. *A. Napellus*, *Papaver alpinum*, *Arabis alpina*, *A. hirsuta* Scop., *A. arenosa* Scop., *Cardamine amara*,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Malachium aquaticum Fr., *Dianthus Carthusianorum*, *Hypericum perforatum*, *H. quadrangulum*, *Euphorbia austriaca* Kerner, *E. amygdaloides*, *Geranium sylvaticum* var. *grandiflorum* Strobl, *Epilobium angustifolium*, *E. parviflorum* Schreb. *E. roseum* Schreb., *Alchimilla vulgaris*, *Trifolium badium* Schreb. und *Astragalus glycyphyllos*. Die Bacheinfassung im Thale bestand aus *Alnus incana* DC., *Evonymus europaeus* und hin und wieder aus *Cornus sanguinea*. Auf dem Berge waren Gebüsche aus *Alnus viridis* vorherrschend. Der ungeheure Eisenreichthum aller Vorberge um Eisenerz zeigte sich an dem Zutagetreten des Eisensteines, wodurch dieselben ein ganz eigenartiges Colorit erhielten.

Nachdem wir eine Stunde geruht und der Regen etwas nachgelassen hatte, machten wir uns wieder auf den Weg, in der angenehmen Hoffnung, dass es doch gänzlich zu regnen aufhören möchte und schritten den „Kulm-Almen" zu, in denen wir zwar keine Schwaigerin, jedoch einen ganz verzweifelt schreienden Säugling antrafen, der ungeduldig die seit Stunden abwesende Mutter erwartete. Auf gut hergehaltenem Wege lenkten wir unsere Schritte stetig aufwärts auf das „Hörndl", dann wieder abwärts auf den „Senkboden", von wo aus wir wieder aufwärts den „Sonnschien-Almen" zustrebten. Hier wurde wieder der süssen Ruhe gepflegt, und da die Schwaigerin Tags zuvor auf einem der umliegenden Berge „gegrast", d. h. mühsam mit der Sichel das Futter für ihr Vieh geholt, dabei natürlich auch Wurzeln gegraben hatte, so glaubte sie uns durch ein Geschenk von „Speik" (*Valeriana celtica*) ein Vergnügen machen zu können, war aber durchaus nicht ungehalten, als wir diese als Vieharznei sehr gerühmte Gabe dankend ablehnten. Der Inhalt der Büchsen wurde in die Mappen gelegt und die Notirungen vervollständigt: *Pinus Mughus*, *Hieracium villosum*, *Campanula barbata*, *Dianthus alpinus*, *Thesium alpinum*, *Alchimilla alpina*, *Meum athamanticum* und *Athamanta cretensis* war alles Bemerkenswerthe, was in der Nähe unseres Weges stand.

Erwähnen will ich noch einer Episode in der Nähe der „Hörndl-Alm", die leicht etwas unangenehmer Natur hätte werden können und die beweist, wie sehr man sich im Steingerölle vor der Kreuzotter (*Vipera berus*), welche hier sehr häufig ist, in Acht zu nehmen hat. Wir schritten nämlich im Steingerölle, die Augen mehr den Pflanzen als dem Wege zugewendet, langsam vorwärts, als ich plötzlich unter meinen Füssen ein ganz eigenthümliches Zischen vernahm. Dieser Ton war mir zu bekannt, als dass ich mich täuschen konnte. Indem ich schnell meinem Sohne, der hart hinter mir schritt, zurief, sich schnell zurückzuziehen, holte ich mit meinem Spatenstocke aus und theilte eine Viper von seltener Länge (61 cm.) in zwei Theile, die sich zwischen meinen Füssen gegen mich aufgerichtet hatte. Vermuthlich hatte ich selbe, wie sie unter einem Steine lag, getreten und dadurch gereizt. Nachdem ich dieses zählebige Reptil vollends getödtet und gemessen, schritten wir mit doppelter Vorsicht weiter. Der Wirthschafter im „Schiesstl-Schutzhaus", welchem mein Sohn des andern

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Tages diese Begegnung erzählte, meinte zwar, es wäre viel besser gewesen, mit den Worten: „Verrathe mich nicht, ich verrathe dich auch nicht“, der Schlange auszuweichen und über diese Begegnung das strengste Stillschweigen zu beobachten als sie zu tödten, da man sich dadurch nur der Gefahr aussetzt, diesen unheimlichen Thieren häufiger zu begegnen. Solche Ueberbleibsel einer heidnischen Vorzeit, wie sie nicht selten noch in abgelegenen Gebirgsgegenden bei älteren Leuten zu finden sind, besitzen selbst in ihrer jetzigen kümmerlichen Gestalt noch einen gewissen poetischen Reiz, der mich stets auf das angenehmste berührt.

Da es erst Mittag war, als wir bei den Sonnschien-Almen anlangten, so hätten wir die Spitze des Bergstockes heute noch erreichen können, da wir aber den Sackwiesen-Hochgebirgssee an seinen Rändern und seiner nächsten Umgebung absuchen wollten, so beschlossen wir, die Spitze erst den nächsten Tag zu besuchen und heute unsere Tour nur bis zu den Sackwiesen-Almen auszudehnen und dort zu übernachten.

Wir wanderten also der „Seemauer“ zu, unter welcher sich der See befindet und blieben an demselben zwei Stunden, indem wir ihn nach allen Richtungen abgingen (abs. H. des Sees 1421 M). Die Schwaigerinnen hatten behufs Streugewinnung die Ränder desselben abgeheut, infolge dessen sich verhältnissmässig nur wenig vorfand. Wir notirten und sammelten: *Juniperus alpina* Clus., *Pinus Mughus* Scop., *Phalaris arundinacea*, *Phragmites communis* Trin., *Glyceria fluitans* R. Br., *Heleocharis palustris* R. Br., *Scirpus caespitosus*, *S. pauciflorus* Ligtf., *S. sylvaticus*, *Eriophorum alpinum*, *E. Scheuchzeri* Hoppe, *E. latifolium* et *angustifolium* Rth., *Juncus conglomeratus*, *J. effusus*, *J. filiformis*, *J. Jacquini*, *J. castaneus* Sm., *J. trifidus*, *J. monanthos* Jcq., *J. alpinus* Vill., *Luzula spadicea* DC., *L. albida* (Hffm.) DC., *Allium Victorialis*, *A. montanum* Schm., *Gymnadenia conopsea* R. Br., *G. odoratissima* Rich., *G. albida* Rich., *Coeloglossum viride* Hartm., *Herminium Monorchis* R. Br., *Sparganium simplex* Hds., *Callitriche verna* Ktz., *Rumex scutatus*, *Scabiosa lucida* Vill., *Homogyne alpina* Cass., *Erigeron alpinus*, *Antennaria dioica* Gaertn. α. *rosea* und β. *nivea*, *Achillea Clavennae*, *A. atrata*, *Leucanthemum coronopifolium* Vill., *Senecio abrotanifolius*, *Cirsium palustre* Scop., *Leontodon autumnalis*, *L. hastilis* var. *alpinus* Strobl, *Crepis blattarioides* Vill., *Campanula pulla*, *C. pusilla* Haenke, *C. Scheuchzeri* Vill., *Gentiana pannonica* Scop., *G. Clusii* Perr et Song, *Globularia cordifolia*, *Veronica aphylla*, *V. saxatilis* Jcq., *Pedicularis recutita*, (Tausende von Fruchtexemplaren) *P. verticillata*, *Bartsia alpina*, *Pinguicula flavescens* Schrad, *Primula Auricula*, *P. Clusiana* Tsch., *Rhododendron Chamaecistus*, *Heracleum austriacum* Jcq., *Saxifraga Aizoon* Jcq. et *brevifolia* Engler, *S. aizoides*, *S. rotundifolia*, *Anemone alpina*, *Ranunculus alpestris*, *R. montanus* W., *Arabis alpina*, *Thlaspi alpinum* Jcq., *Helianthemum vulgare* var. *glabrescens* Nlr., *Parnassia palustris*, *Viola biflora*, *Alchimilla alpina*, *Potentilla aurea*, *Trifolium badium* (massenhaft).

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Begleitet von einer Anzahl Kühe und eines sehr kräftigen Stieres kamen wir bei den Sackwiesen-Almen an, suchten die uns empfohlene „Schiachlhütte“ auf, die jedoch in Folge Abwesenheit der Schwaigerin versperrt war und erwarteten die Ankunft der ziemlich hübschen Schwaigerin, die auf das beste für uns sorgte. Wir bezogen das Heulager, nachdem wir zuvor noch *Rumex alpinus* des Standortes wegen der Mappe einverleibt hatten. Während der Nacht stürmte und regnete es was Platz hielt, aber schon um vier Uhr früh war ein prächtiger Morgen angebrochen, der den schönsten Tag versprach.

Nach einstündigem Gehen betraten wir erst die alpine Region und der Pflanzenreichthum, den wir besonders in einem höchst anmuthigem Felsenthale trafen, war grossartig, wenn auch nur wenig verschiedene Arten enthaltend. Man muss die prächtigen Teppiche aus *Ranunculus alpestris*, *Myosotis alpestris*, *Campanula pulla*, *Saxifraga stellaris* et *androsacea*, *Cerastium grandiflorum* und *Hieracium villosum* gebildet, eingefasst von *Alchimilla alpina*, nur selbst das erstemal sehen, um die Freude begreifen zu können, die Frau und Kind hatten, da ihnen dieses Bild vollkommen neu war. Daneben die Schneegruben und Schneemassen, an deren schmelzendem Rande *Veronica alpina*, *Soldanella alpina* und *Geum montanum* wuchsen, an den Felsen ringsum *Potentilla Clusiana*, *Rhododendron* etc., bald zeigte mir das eine, bald das andere eine noch nie früher gesehene Blume, der ganze Weg glich einem reizenden Spaziergange und der Beschwerden des Weges wurde nicht im geringsten geachtet.

Statt des kürzeren Weges, der von der „Häuselalm“ zur „Hochsteinalm“ und direct über die „Hundsböden“ zur Schwabenspitze führt, hatten wir vorgezogen einen Umweg von einigen Stunden zu machen, um über die „Hochalpenhöhe“ und „Hochalm“ zu gehen und am Rückweg erst die kürzere Tour kennen zu lernen. Ueberdiess bietet der Weg über die Hochalpenhöhe, Karlstein und den Wasserboden, da man hiedurch den Gebirgsstock zweimal kreuzt, viel mehr Naturschönheit und Pflanzenausbeute, was wir, in Berücksichtigung unseres Zweckes, bevorzugten. Einige Rudel Gemsen bekamen wir zu sehen und hoch über uns zog ein Geier dahin. Ober den Felsen schaukelten sich Raben, deren Gekrächze die lautlose Stille unterbrach. Dazu der wolkenlose blaue Himmel, die herrliche Morgenluft, das Auge schwelgte in dem Anblicke der prächtigen Fernsicht. Uns dreien war so wohl, so feierlich, es war ein wahrer „Tag des Herrn“.

Unter stetem Schauen, Sammeln und Notiren erreichten wir eine Signalstange, von wo aus die Pyramide auf der Schwabenspitze zuerst sichtbar wurde. Nun ging es über den Speikboden munter dahin, über eine Schneeriese hinweg und bald standen wir unter der Pyramide (2278 m. s. M). Hier glaubten wir laut unserer sonst vorzüglichen Karte das Schutzhaus zu treffen, waren daher etwas enttäuscht, als wir den Kegel, den wir soeben bestiegen, wieder 100 Meter hinab mussten um in die „Hölle“ zu gelangen, woselbst das treffliche Schutzhaus (2180 m. s.) sichtbar war. Bevor wir aber die Pyramide verliessen, lasen wir noch den Inhalt der gusseisernen „Gedenktafel“,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

welche auf den einstigen deutschen Reichsverweser und Wohlthäter Steiermarks, weiland Erzherzog Johann Bezug hat und lautet:

„Am 24. Juni 1821.

Seine Heimat erhellt vom Strahle des hirtlichen Johann, preiset der Steierer hoch, — Höher dies wärmende Licht. Dir allgeliebten Johann."

Im Schutzhause, das zu Ehren des um das Touristenwesen hochverdienten verstorbenen „Dr. Schiesstl" den Namen „Schiesstl-Schutzhaus" führt und sehr tüchtig bewirthschaftet wird, war uns pudelwohl und das vorzügliche Flaschenbier mundete trefflich. Da wir nicht im geringsten müde waren, so wurde alsbald die Umgebung des Schutzhauses botanisch durchforscht.

Um drei Uhr Nachmittag hatten wir ein heftiges Gewitter, welches ich in dieser Höhe nicht erwartete, sowie einen grimmigen Schneesturm. Wie wohl war uns da in der geheizten Stube! Pflanzen einlegen, bestimmen, das Fremdenbuch durchblättern, aus einem für solche Fälle eigens mitgenommenen Buche lesen und last not least dem Körper die nöthige Nahrung im gehörigen Masse zuführen, war bis zur Schlafenszeit unsere Thätigkeit. Der Wind heulte die ganze Nacht mit furchtbarer Wuth um das Haus und schien es entdachen zu wollen, Regen und Hagelkörner schlugen heftig an das Fenster, eisigkalt war es im Bette trotz der guten Decken und der Morgen wollte nicht anbrechen. Endlich verkündete der Schlag der Schwarzwälderin die fünfte Morgenstunde und schnell eilte ich in die warme Stube, woselbst das Feuer im Ofen bereits lustig brannte und eine behagliche Wärme ausstrahlte. Nun sassen wir den ganzen Tag „eingeregnet" im Schutzhause und obwohl wir uns eigentlich nicht langweilten, konnten wir doch die Ungeduld nicht bannen. Den dritten Tag wurde es wieder heiter und schnell wurde der Pflanzenwelt wieder zu Leibe gegangen, und in die Mappen so viel als möglich eingelegt. Auf der Spitze und im Umkreise des Schutzhauses wurden ausser bereits angeführten noch folgende Pflanzen gesammelt oder doch notirt: *Pinus Cembra* (von dem Wirthschafter der Schutzhütte überbracht), *Carex nigra* All., *C. atrata*, *Tofieldia borealis* Whlbg., *Nigritella angustifolia* Rich., *Chamaeorchis alpina* Rich., *Salix Arbuscula*, *S. reticulata*, *S. retusa*, *Armeria alpina* W., *Valeriana elongata*, *V. celtica*, *Homogyne discolor* Cass., *Erigeron glabratus* Hype, *Solidago alpestris* W. K., *Gnaphalium norvegicum* Gm., *G. supinum* L., *Antennaria carpathica* Bl. et F., (das von Maly Fl. v. St. auf dem Hochschwaben angegebene *Leontopodium alpinum* kommt nach der Versicherung mehrerer Aelplerinnen, eines Bergführers, des Wirthschafters der Schutzhütte und eines Jägers ganz sicher nicht vor), *Achillea Clusiana* Tsch., *Pyrethrum alpinum* W., *Aronicum Clusii* Koch, *A. glaciale* Rchb., *A. scorpioides* Koch., *Cirsium spinosissimum* Scop., *Leontodon Taraxaci* Lois., *L. pyrenaicus* Gou., *Taraxacum alpinum* Hoppe, *Hieracium glabratum* Hoppe, *Campanula Hoppeana* Rupr.? *C. alpina* Jcq., *Galium anisophyllum* Vill., *G. baldense* Spreng., *Gentiana bavarica*, *G. brachyphylla* Vill., *G. pumila* Jcq., *G. obtusi-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

folia W.? *Linaria alpina* Mill., *Pedicularis rostrata* L. (non. Koch.), *P. asplenifolia* Floerke, *P. geminata* Portenschl., *P. rosea* Wulf., *P. verticillata*, *Androsace Chamaejasme* Host., *A. lactea*, *Primula minima*, *Rhododendron ferrujineum*, *Sedum atratum* und β. *carinthiacum* Hoppe, *Saxifraga caesia*, *S. pyrenaica* Vill., Engler und β. *pygmaea* Haw., *S. aphylla* Sternb., *S. sedoides*, *Trollius europaeus*, f. *humilis* (Crntz.), *Draba aizoides*, *D. stellata* Jcq., *Hutchinsia alpina* R. Br., *Cherleria sedoides*, *Alsine arctioides* M. K., *Cerastium alpinum*, *Cer. carinthiacum* Vest., *Silene acaulis*, *Geum montanum*, *Potentilla Clusiana* Jcq., *Pot. minima* Hall., *Phaca frigida*, *Oxitropis montana* D.C., *Hedysarum obscurum*.

Am Rückwege über die Hundsböden fanden wir massenhaft *Saussurea pygmaea*, *Hieracium alpinum*, *Crepis Jacquini* und auf einer Schneefläche einige Quadratfuss intensiv „rothen Schnee" (*Protococcus nivalis?*), von welchem eine Probe mitzunehmen mir leider nicht möglich war, da ich dafür nicht vorgesehen hatte. Nachdem unsere Büchsen überfüllt waren und ich mir nicht Zeit zum Einlegen in die Mappen nahm, trotzdem aber *Potentilla Clusiana* in grösserer Anzahl für einen Tauschfreund zu sammeln hatte, blieb nichts übrig, als die Regenmäntel anzuziehen und die am Rücken befestigte Kapuze mit dieser Pflanze anzufüllen, bis wir in den Sagwiesenalmen Gelegenheit nahmen, dieselben besser zu versorgen. Neue Funde boten sich mit Ausnahme von *Rhodiola rosea*, welche ziemlich zahlreich ober der Hochsteinalmhütte sich vorfand, nicht mehr.

In einer der Sonnschienalmen (Hetzerhütte) übernachteten wir und zogen dann andern Tags nach Eisenerz, so ziemlich mit der Excursion zufrieden, die wohl bessere Ausbeute gegeben hätte, wären wir nicht einen Tag eingeregnet gewesen.

Natürlicherweise ist durch diese Skizze nicht einmal eine annähernde Aufzählung der auf diesem Gebirgsstock vorkommenden Pflanzen gegeben und es war und konnte auch dies nicht der Zweck derselben sein. Ich habe nur selbst Gesehenes und selbst Gesammeltes angeführt und dasjenige, was ausserdem noch vorkommt unberücksichtigt gelassen.

Trotz der Lückenhaftigkeit dieser Darstellung dürfte ihr doch ein gewisses locales Interesse eigen sein, und dies war auch der einzige Zweck dieser Zeilen.

Reichraming, Oberösterreich, im November 1885.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Steininger

Artikel/Article: Eine Excursion auf den Hochschwab. 303-309